

2010 Montag, 14. Juni

Qualifikationsverfahren Allgemeinbildung

Schlussprüfung (SP) für 4-jährige Lehren, Lösungen Serie A+B

4^H
Lehrjahre

Lösungen

Für die ganze Prüfung gilt: Es dürfen keine Viertelpunkte gegeben werden.

Treibhausgas-Emissionen

- 1) Verkehr: 40%; Haushalt: 27%; Industrie: 18%. 3.0 P 2)

6 × 0.5 P = 3.0 P

- 2)

Rangfolge	Flugzeug	g CO ₂ /Pkm (Personenkilometer)
1.	Europa	254 g CO ₂
2.	Durchschnitt	151 g CO ₂
3.	interkontinental	113 g CO ₂

 3)

3.0 P

6 × 0.5 P = 3.0 P

- 3 a) Falsch. 1.5 P 4 a)
Unvermeidbare Emissionen können ausgeglichen werden. 1.5 P

- b) Falsch. 1.5 P b)
Für das Klima spielt es keine Rolle, wo auf der Erde Emissionen in die Atmosphäre gelangen und wo sie reduziert werden. 1.5 P

- c) Richtig. 1.5 P c)

- d) Falsch. 1.5 P d)
Wegen des grösseren Platzbedarfs pro Sitz wird in der First oder Business-Class mehr Kapazität beansprucht. Dadurch ergeben sich dort höhere Pro-Kopf-Emissionen. 1.5 P

- e) Richtig. 1.5 P e)

- f) Richtig. 1.5 P f)

- g) Richtig. 1.5 P g)

- h) Falsch. 1.5 P h)
Die Monte-Rosa-Hütte wurde per Hubschrauber mit Brennstoff versorgt. 1.5 P

1A

2B

- | | | | |
|----|---|----------------|----|
| i) | Richtig. | 1.5 P | i) |
| k) | Falsch.
Der Umbau lieferte wertvolle Impulse für die Schweizer Baubranche. | 1.5 P
1.5 P | k) |
| l) | Richtig. | 1.5 P | l) |

Total: 24.0 P (Jedes korrekt gesetzte Kreuz: 1.5 P, jede falsche Aussage, die korrekt – sinngemäss – verbessert wurde: 1.5 P).

2A

1B

Klimapolitik – Eingriffsmöglichkeiten des Staates

Schwerpunkt privater Personenverkehr (Auto)

- | | | |
|----|---|--------|
| 4) | Bewertungskriterien siehe Aufgabenblatt | 1) |
| | Korrektur-/Bewertungshinweis: keine Viertelpunkte, mindestens halbe Punkte. | 30.0 P |

Geldgeschäfte

- | | | | | |
|-------------|-------------------------------------|--|-------|--------------|
| 5 a) | <input type="checkbox"/> | Lohnkonto | | 21 a) |
| b) | <input type="checkbox"/> | Sparkonto | | b) |
| c) | <input checked="" type="checkbox"/> | 5-jährige Kassenobligation, Ausgabedatum: 1. 3. 2010 | 0.5 P | c) |

- | | | | | |
|-------------|-------------------------------------|---|-------|--------------|
| 6 a) | <input type="checkbox"/> | Der Zinssatz bleibt in jedem Fall gleich hoch. | | 22 a) |
| b) | <input type="checkbox"/> | Es bietet einen überdurchschnittlich hohen Zinssatz. | | b) |
| c) | <input checked="" type="checkbox"/> | Spareinlagen geniessen im Falle eines Bankkonkurses einen Schutz bis zu einem Höchstbetrag von CHF 100 000.–. | | c) |
| d) | <input checked="" type="checkbox"/> | Über die Spareinlage kann bis zu einem gewissen Betrag jederzeit verfügt werden. | 1.0 P | d) |

2 × 0.5 P = 1.0 P (Jedes falsche Kreuz hebt eine richtige Antwort auf.)

- | | | | | |
|-------------|-------------------------------------|--|-------|--------------|
| 7 a) | <input checked="" type="checkbox"/> | Sie ist ein Wertpapier. | | 23 a) |
| b) | <input type="checkbox"/> | Sie wirft einen festen Zins ab. | | b) |
| c) | <input checked="" type="checkbox"/> | Sie ist ein Teilhaberpapier. | | c) |
| d) | <input type="checkbox"/> | Sie wird nach einer bestimmten Zeit zurückbezahlt. | 1.0 P | d) |

2 × 0.5 P = 1.0 P (Jedes falsche Kreuz hebt eine richtige Antwort auf.)

- | | | | Richtig | Falsch | |
|-------------|--|--|-------------------------------------|--------------------------|--------------|
| 8 a) | | Sie wirft einen im Voraus festgelegten Zins ab. | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | 24 a) |
| b) | | Eine Kassenobligation kann man jederzeit bei einer Bank kaufen (zeichnen). | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | b) |

2 × 0.5 P = 1.0 P

- | | | | Richtig | Falsch | |
|-------------|--|---|-------------------------------------|-------------------------------------|--------------|
| 9 a) | | Jedes Darlehen zwischen Privatpersonen muss nach Gesetz verzinst werden. | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | 25 a) |
| b) | | Konsumkredite werden deshalb so oft beansprucht, weil die Zinssätze günstig sind. | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | b) |

2 × 0.5 P = 1.0 P

10)

- **Sparkonto (Anlage-, Termingeldkonto oder Ähnliches):**
 Vorteil: Das Geld ist praktisch jederzeit vollumfänglich verfügbar. / Kleines Risiko.
 Nachteil: Geringer Ertrag.
- **Festgeld/Bundesfestgeld:**
 Vorteil: Höherer Ertrag als Sparkonto. / Kleines Risiko.
 Nachteil: Das Geld ist je nach gewählter Anlagedauer nicht verfügbar.
- **Obligationen/Obligationenfonds:**
 Vorteil: Höherer Ertrag als Festgeld. / Relativ sicher, je nach Wahl des Anlagerisikos.
 Nachteil: Eventuell Verkauf unter Wert. / Geringere Verfügbarkeit als bei Sparkonto und Festgeld. / Keine besonders hohe Rendite.
- **Aktien/Aktienfonds:**
 Vorteil: Mit Aktien können hohe Erträge erzielt werden.
 Nachteil: Hohes Verlustrisiko.

26)

3.0 P

6 × 0.5 P = 3.0 P (0.5 P für die Anlageform, je 0.5 P für Vor- und Nachteil)

11)

- **Roger leiht sich das Geld von Verwandten oder Bekannten.**
 Vorteil: Er hat sein Auto sofort. / Private Darlehen sind in der Regel günstiger als Bankdarlehen (bzw. Konsumkredite). / Er ist Eigentümer (kann z. B. im Notfall das Auto verkaufen).
 Nachteil: Mögliche Zinslasten. / Darlehen muss zurückbezahlt werden. / Allenfalls moralische Verpflichtungen (Fahrdienste usw.).
- **Bezahlung mittels Konsumkredit**
 Vorteil: Er hat sein Auto sofort. / Er ist Eigentümer (kann z. B. im Notfall das Auto verkaufen).
 Nachteil: Hohe, regelmässige Zinslasten. / Konsumkredit muss zurückbezahlt werden.
- **Leasing**
 Vorteil: Er hat das Auto sofort. / Er kann, sofern erwünscht, später das Auto wechseln, ohne gleich das Auto verkaufen zu müssen.
 Nachteil: Er ist nicht Eigentümer (kann z. B. im Notfall das Auto nicht verkaufen). / Vorzeitiger Ausstieg ist teuer. / Teurere Variante als eigene Bezahlung. / Hohe Nebenkosten (z. B. Vollkaskopflicht).

27)

Fortsetzung auf nächster Seite

- **Roger wartet mit dem Kauf, bis er die notwendigen CHF 20 000.– gespart hat.**
 Vorteil: Er lebt nicht über seine Verhältnisse. / Günstige Kaufvariante.
 Nachteil: Im Moment hat Roger sein Traumauto noch nicht.
 - **Roger kauft sich ein günstigeres Occasionsauto für CHF 5000.–.**
 Vorteil: Er lebt nicht über seine Verhältnisse. / Günstige Kaufvariante.
 Nachteil: Rogers Traum ist nicht voll erfüllt. / Risiko höherer Reparaturkosten.
- 3.0 P

6 × 0.5 P = 3.0 P (0.5 P für die Finanzierungsform, je 0.5 P für Vor- und Nachteil)

Risiko und Sicherheit: Fahrzeugversicherungen

		Richtig	Falsch	
12 a)	Bei einem Selbstunfall bezahlt die Haftpflichtversicherung des Fahrzeughalters den Spitalaufenthalt des Fahrers.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	28 a)
b)	Eine Kaskoversicherung ist eine Sachversicherung.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	b)
c)	Eine Haftpflichtversicherung deckt nur Personen-, aber keine Sachschäden bei Dritten.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	c)
d)	Eine Pannenschutzversicherung kann auch bei einem Verkehrsverband (TCS, VCS, ACS) abgeschlossen werden.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	d)

3.0 P

4 × 0.5 P = 2.0 P

13 a)	Rückgriff der Versicherung auf den Versicherten.	1.0 P	29 a)
b)	Unfall verursacht: <ul style="list-style-type: none"> • unter Drogeneinfluss. • mit Fahrzeug in nicht fahrtüchtigem Zustand. • mit übersetzter Geschwindigkeit. • usw. 	1.0 P	b)
c)	Grobe Fahrlässigkeit.	1.0 P	c)

14) **Bonus:** Belohnung für unfallfreies Fahren (bzw. wenn die Versicherung nicht bezahlen muss). Im kommenden Jahr ist die Prämie etwas tiefer (Herabsetzung: 1 Stufe). **30)**

Malus: Bestrafung, wenn die Versicherung bezahlen muss. In den kommenden Jahren ist die Prämie einiges höher (Erhöhung: 2 bis 4 Stufen). 2.0 P

15) Feuerschaden, Elementarschaden, Glasbruch, Tierschaden, Diebstahl, Vandalismus (eventuell auch: Marderschaden, Parkschaden). **31)**

1.0 P

2 × 0.5 P = 1.0 P

- 16 a)** Motorfahrzeug-Haftpflichtversicherung von Ueli Saurer. **32 a)**
- b)** Motorfahrzeug-Haftpflichtversicherung von Ueli Saurer. **b)**
- c)** Unfallversicherung (NBU) von Ueli Saurer. **c)**
- d)** Keine: Ueli Saurer muss selber bezahlen (nur Teil-, keine Vollkaskoversicherung). 2.0 P **d)**
- 4 × 0.5 P = 2.0 P

Institutionen Bundesebene (Legislative, Exekutive)

17) Einige wenige volkreiche Kantone stellen die Mehrheit des Nationalrats. Als Ausgleich dient der Ständerat, in welchem die kleineren Kantone die Mehrheit stellen. (Beide Kammern sind gleichwertig.) **33)**

1.0 P

Die Vereinigte Bundesversammlung wählt ...		Richtig	Falsch	
18 a)	den Bundespräsidenten/die Bundespräsidentin	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	34 a)
b)	den Bundeskanzler/die Bundeskanzlerin	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	b)
c)	die Bundesrichter	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	c)
d)	den Nationalratspräsidenten/die Nationalratspräsidentin	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	d)

2.0 P

4 × 0.5 P = 2.0 P

3A

3B

- 19 a)** Sitzungsperiode der beiden Räte von drei Wochen (Pro Jahr gibt es vier ordentliche Sessionen). **35 a)**
1.0 P
- b)**
- Gesetzgebung (vom Vorschlag bis zur Verabschiedung), Staatsverträge.
 - Wahl des Bundesrates, der Bundesrichter, des/der Bundeskanzlers/-in, des/der Bundespräsidenten/-in.
 - Kontrolle der Bundesverwaltung.
 - Genehmigung der Staatsrechnung.
- b)**
1.0 P

2 × 0.5 P = 1.0 P

	Richtig	Falsch	
20 a) Der Bundesrat ... ist für die Ausführung der Gesetze verantwortlich.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	36 a)
b) legt den Regierungskurs fest.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	b)
c) ist eine Kollegialbehörde.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	c)
d) hat die Aufgabe entsprechend Ministern in anderen Staaten.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	d)

2.0 P

4 × 0.5 P = 2.0 P

21)	Departement	Name des Bundesrates oder der Bundesrätin	37)
	Verteidigung, Bevölkerungsschutz, Sport (VBS)	Maurer (Ueli)	
	Äusseres (EDA)	Calmy-Rey (Micheline)	
	Finanzen (EFD)	Merz (Hans-Rudolf)	
	Wirtschaft (EVD)	Leuthard (Doris)	
	Justiz und Polizei (EJPD)	Widmer-Schlumpf (Eveline)	
	Umwelt, Verkehr, Energie, Kommunikation (UVEK)	Leuenberger (Moritz)	
	Inneres (EDI)	Burkhalter (Didier)	

3.5 P

7 × 0.5 P = 3.5 P (Korrekturhinweis: Die Namen müssen erkennbar sein, nur Nachname genügt. Ist er dem falschen Departement zugeordnet, gibt es keine Punkte.)

Erbrecht

- | | | | |
|--------------|-------------------------------------|---|-------------|
| 22 a) | <input type="checkbox"/> | Durch ein Testament kann ein verheirateter Erblasser vollkommen frei über seinen Nachlass verfügen. | 5 a) |
| b) | <input type="checkbox"/> | Ein Ehepaar mit gemeinsamen Nachkommen kann seine Erbangelegenheiten durch einen Ehevertrag selbstständig lösen. | b) |
| c) | <input checked="" type="checkbox"/> | Durch ein Testament kann ein Erblasser den überlebenden Ehegatten gegenüber den gemeinsamen Nachkommen begünstigen. | c) |
| d) | <input checked="" type="checkbox"/> | Durch ein Testament kann ein Erblasser die gemeinsamen Nachkommen gegenüber dem überlebenden Ehegatten begünstigen. | d) |

2.0 P

2 × 1.0 P = 2.0 P (Jedes falsche Kreuz hebt eine richtige Antwort auf).

- | | | |
|------------|--|-----------|
| 23) | Ausschlagung (ZGB 567): die Erbschaft ablehnen.
Erbverzichtvertrag (ZGB 495). | 6) |
|------------|--|-----------|

1.0 P

1 richtige Antwort: 1.0 P

- | | | |
|--------------|---|-------------|
| 24 a) | CHF 75 000.–. | 7 a) |
| b) | CHF 100 000.– (Vater und Mutter je CHF 50 000.–). | b) |
| c) | CHF 100 000.–. | c) |
| d) | Er kann sie vermachen, wem er will. | d) |

1.0 P

1.0 P

1.0 P

1.0 P

- | | | |
|------------|---|-----------|
| 25) | <ul style="list-style-type: none"> • Wenn der Erbe gegen den Erblasser oder gegen eine diesem nahe verbundene Person eine schwere Straftat begangen hat. • Wenn er gegenüber dem Erblasser oder einem von dessen Angehörigen die ihm obliegenden familienrechtlichen Pflichten schwer verletzt hat (ZGB 477). | 8) |
|------------|---|-----------|

1.0 P

Ein praktisches Beispiel ist auch zu werten.

- | | | |
|------------|---|-----------|
| 26) | Witwe: CHF 60 000.–. Je Kind: CHF 20 000.–. | 9) |
|------------|---|-----------|

2.0 P

2 × 1.0 P = 2.0 P

Wohnungsmiete

27) Am 30. Juni. 1.0 P **10)**

28) Der Vermieter ist im Recht. 1.0 P **11)**
 Der Pachtvertrag ermöglicht den Gebrauch und die Bewirtschaftung, der Mietvertrag ermöglicht ohne Einverständnis des Vermieters grundsätzlich nur den Gebrauch der Sache. 1.0 P

29)

- Schriftliche Kündigung.
- Mit amtlichem Formular.
- Bei Familienwohnung getrennte Zustellung an die Ehegatten.

12)

2 × 1.0 P = 2.0 P

30) Drei Monatsmieten. 1.0 P **13)**

31 a) Wenn Sie vom Vermieter vor die Wahl gestellt werden, entweder aus der Wohnung auszuziehen oder die Wohnung zu kaufen. **14 a)**

b) Wenn der Vermieter dringenden Eigenbedarf anmeldet. **b)**

c) Während eines Schlichtungs- oder Gerichtsverfahrens in Zusammenhang mit dem Mietverhältnis. **c)**

d) Wegen Mietschulden. 1.0 P **d)**

2 × 0.5 P = 1.0 P (Jedes falsche Kreuz hebt eine richtige Antwort auf).

Werkvertrag und einfacher Auftrag

32)	Werkvertrag.	0.5 P	15)
33 a)	Erfolgreiche Herstellung (0.5 P) oder Reparatur eines Werkes (0.5 P).	1.0 P	16 a)
b)	Sorgfältige Erbringung (0.5 P) einer Dienstleistung (0.5 P).	1.0 P	b)
34 a)	Einfacher Auftrag.		17 a)
b)	Einfacher Auftrag.		b)
c)	Kaufvertrag.		c)
d)	Werkvertrag.		d)
e)	Einfacher Auftrag.		e)
f)	Werkvertrag.		f)
g)	Einfacher Auftrag.		g)
h)	Werkvertrag.	4.0 P	h)
	$8 \times 0.5 P = 4.0 P$		
35)	Ja. Zahnarzt hat den Termin reserviert, kann Schadenersatz für Verdienstaussfall verlangen.	0.5 P 1.0 P	18)
36)	<ul style="list-style-type: none"> • Er kann jederzeit vom Werkvertrag zurücktreten (1.0 P). • Er muss die bereits geleistete Arbeit (0.5 P) und das verbrauchte Material (0.5 P) vergüten (OR 377). 	2.0 P	19)
37)	<ul style="list-style-type: none"> • Den Preis für die erbrachte Leistung: Fahrt bis zur S-Bahnstation. • Der Fahrgast kann jederzeit vom einfachen Auftrag zurücktreten. 	2.0 P	20)
	$2 \times 1.0 P = 2.0 P$		

